

Frankfurt an Main,

den 11.11.2020

Lieber Papi,

ich schreibe gerade für einen Schreibwettbewerb einen Brief zum Thema Mut. Da habe ich sofort an dich gedacht, weil Mut für mich nicht heißt, dass man von einer Klippe oder einem zehn Meter Turm springt, sondern dass man mit einer Behinderung, die dich im Leben einschränkt gut umgehen kann. Und du bist mit deinem Gehirntumor genau das perfekte Beispiel gewesen. ❤️

Du hast dich nämlich nicht verkrümelt, sondern wolltest in die Schweiz wandern, auf das Matterhorn steigen, warst mit mir in den USA, mit Mami in Israel und hast, auch wenn du schwach warst und keinen guten Orientierungssinn mehr besaßt, große Spaziergänge gemacht. Du hast dich sogar getraut, dir von mir und Hugo eine Glatze schneiden zu lassen, die du wegen deiner Kopfnarbe brauchtest. Auch als du in Hannover warst, um dich operieren zu lassen, wolltest du die Ärzte nicht anfangen lassen, bevor du das von mir selbst genährte Glücksschwein bei dir hattest. Einmal, als wir bei Omani und Großvater waren, wollte dir jeder etwas abnehmen und generell helfen. Aber das wolltest du nicht. Du hast dir lieber deine vergessene Brille aus anderen Materialien zusammengebastelt und dann erst mal ganz alleine eine Runde auf dem Traktor gedreht. Du hast uns gezeigt, dass man trotz Belastung und Sorgen sein Leben genießen, und dafür auch etwas riskieren kann. Du warst halt schon immer mutig und ich hoffe, dass es dir im Himmel gut geht.

Ich hab' dich lieb ❤️

deine Anna. ❤️



Dein Brief zum Tag der Handschrift. Mit Deiner persönlichen Erklärung, dass Du ihn eigenhändig und ohne Hilfsmittel verfasst hast!

Name: Anna von Meibom

Klasse: 6b

Schule: Lessing - Gymnasium

Hiermit erkläre ich, dass ich den Brief selbst und ohne Hilfsmittel verfasst habe.

Unterschrift: Anna von Meibom